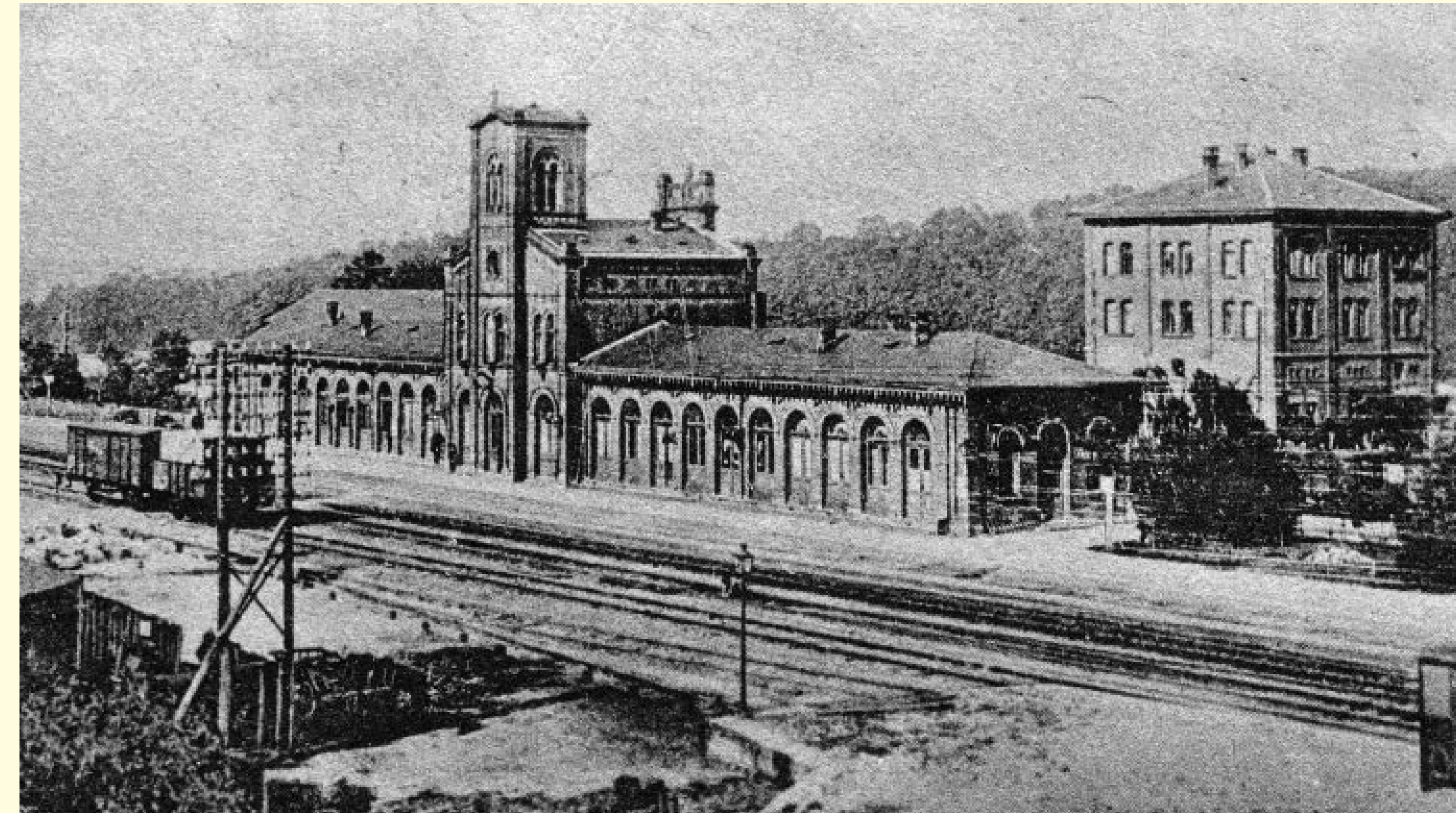
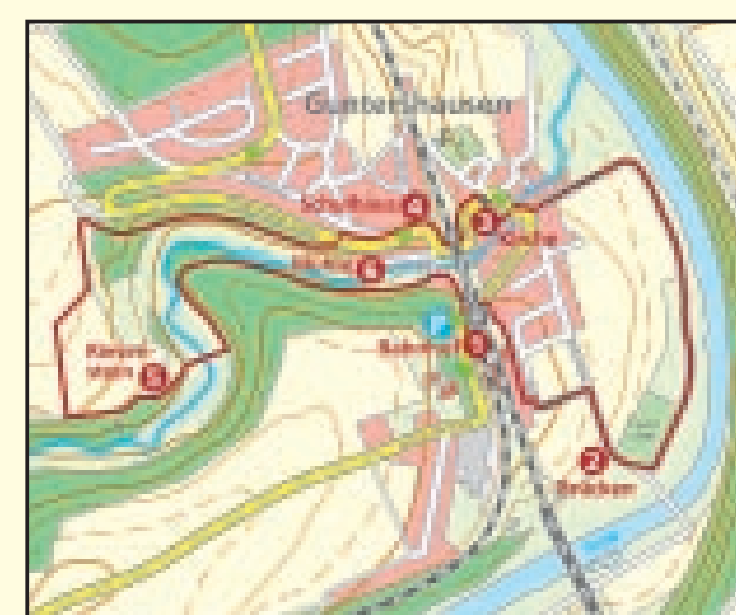




Zehn Jahre nach der ersten Eisenbahnstrecke in England folgte 1835 die Eröffnung der Bahnlinie Nürnberg – Fürth. In rascher Folge kamen weitere Verbindungen hinzu. Schon 1832 reifte bei Unternehmern aus Kurhessen die Idee heran, Kassel als Knotenpunkt des Eisenbahnverkehrs in Deutschland auszubauen. Doch die zögerliche Haltung der kurfürstlichen Regierung verhinderte dies.

Gunterhausen wird Knotenpunkt

Kurhessen begann 1845 mit dem Bau der Main-Weser-Bahn, die Kassel mit Frankfurt/Main verband. In Gunterhausen zweigte die Friedrich-Wilhelms-Nordbahn ab, die von Westfalen über Kassel, Bebra und Halle nach Berlin fuhr. Die Nord-Süd-Strecke war erstmals 1852 durchgehend befahrbar. Reisende, die z. B. von Frankfurt/Main nach Leipzig oder Berlin wollten,



Der Bahnhof von Gunterhausen war zwischen 1848 und 1873 der Knotenpunkt zwischen den Verbindungen Kassel – Frankfurt und Kassel – Berlin. Vom Turm aus wurden die Strecken für den Signalbetrieb beobachtet.

mussten im Bahnhof Gunterhausen umsteigen. Das Dorf erhielt einen Umsteigebahnhof mit mehreren Gleisanlagen und Bahnsteigen sowie Abstell- und Rangiergleise. Die Dampflokomotiven benötigten große Wassermengen, die aus der Fulda gepumpt wurden. Da der Signalbetrieb noch mit der Hand erfolgte, diente der inzwischen abgetragene Turm des Bahnhofs als Wachturm: Von hier oben konnten die Strecken beobachtet werden. Viele Menschen des Ortes fanden Arbeit bei der Eisenbahn. Deshalb werden bis heute die Gunterhäuser im Volksmund auch „die Beamten“ genannt.

Mit dem Bau der kürzeren Strecke Frankfurt/Main – Bebra (1866-1873) büßte Gunterhausen seine Bedeutung als Eisenbahnknotenpunkt ein.

Hotel Bellevue

Für Reisende, deren Anschlusszug erst am nächsten Tag fuhr, bot das Hotel „Bellevue“ eine Übernachtungsmöglichkeit. Julius Tegethof erbaute es 1851. Nach Zeitungsberichten verkehrten im Hotel die Mitglieder der kurfürstlichen Familie, auch Fürsten der europäischen Staaten. Der russische Zar soll mehrmals zu Gast gewesen sein. Otto von Bismarck, der von 1851 bis 1859 preußischer Gesandter beim Deutschen Bundestag in Frankfurt/Main war, musste auf seinen Reisen von Berlin nach Frankfurt in Gunterhausen umsteigen. Darum ist es sehr wahrscheinlich, dass er wiederholt im Hotel



Das Hotel „Bellevue“ bot den umsteigenden Reisenden komfortable Übernachtungsmöglichkeiten.

Bellevue übernachtet hat. Ob er auch zweimal in diesem Hotel zur Erholung weilte, wie die Inschrift der Tafel am Haus besagt, lässt sich nicht nachweisen.

Nach dem Bedeutungs-rückgang des Bahnhofs war der Hotelbetrieb nicht mehr wirtschaftlich. Um 1900 erwarb die Evangelische Kirche von

Kurhessen-Waldeck das Gebäude. Nach Umbauten diente es u. a. als Erziehungsheim für gefährdete Mädchen und als Erholungsheim für Diakonissen (Marie-Behre-Heim). Während der beiden Weltkriege wurden hier verwundete Soldaten gepflegt. Es ist heute ein Altenhilfezentrum.